

Naturschutz

# Auf einem Holzsteg die Natur beim Rothallenweiher bewundern

Der Boden ist stark übernutzt, ein Holzsteg soll nun die Natur schonen. Eine Schulklasse half beim Rothallenweiher mit.

Von Peter Gschwind

Der Fussgänger-Holzsteg von Rapperswil nach Hurden auf dem Gebiet des oberen Zürichsees ist bekannt. Er ist sogar ein Teil des Pilgerwegs und gehört zum Jakobsweg, der Ost- und Mitteleuropa mit dem Wallfahrtsort Santiago de Compostela in Nordspanien verbindet.

Kein Pilgerweg ist der neu angelegte Holzsteg beim Rothallenweiher. «Der Spaziergänger kann die Natur nun anders wahrnehmen», sagt Fredi Mürner von der Abteilung Betriebe der Gemeinde Muttenz zur neuen Holzkonstruktion im seit 1998 bestehenden Naturschutzgebiet.

An der Gemeindeversammlung vom Dezember des vergangenen Jahres wurde ein Kredit bewilligt. Dieser ist dafür bestimmt, die Ausflüglerinnen und Ausflügler beim Rothallenweiher so zu lenken, dass das Naturschutzgebiet nicht mehr auf dem Boden, sondern auf einem Steg begangen und bewundert wird. Zudem wird der Weg durch das angrenzende Wildruhegebiet aufgehoben, und für die Biker wird eine attraktive Ersatzstrecke eingerichtet (Bikerroute Nord).

Der starke Besucherzulauf führte dazu, dass die Bodenvegetation zerstört wurde und keine Pflanze, Blume sowie kein Jungwuchs mehr



Den Pickel in die Erde schlagen. Eine wichtige Betätigung war das Auflockern des Bodens, damit junge Pflanzen und Sträucher wieder wachsen können.

Fotos Felix Müller

sich ausbreiten konnten. Gelitten haben auch die über 100 Jahre alten Buchen. Es besteht die Gefahr, dass ein Sturm sie umreissen könnte.

## Hilfsbereite Schulklasse

«Die härteste Arbeit war das Auflockern des Bodens», erklärte Felix Müller, Klassen- und Wirtschaftslehrer der Klasse M1b der Wirtschaftsmittelschule (WMS) des Bildungszentrums kvBL in Reinach. Im Rahmen ihrer Sozialwoche mit dem Thema «Wir tun etwas für die anderen» waren Felix Müller, die Informatiklehrerin Marianne Imperiale und 24 Jugendliche (10 Frauen und 14 Männer) eine Woche lang dabei, um unter der Anleitung von Fredi Mürner bei der Realisierung des Werkes tatkräftig mitzuhelfen.

Jedes Jahr bemüht sich die erste Klasse der WMS im zu Ende gehenden Schuljahr um einen Einsatz für die Natur. «Weil die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz keinen geeig-

neten Arbeitsplatz anbieten konnte, habe ich mich bei Patricia Enzmann gemeldet», gibt Müller bekannt. Der Leiterin Umwelt der Gemeinde Muttenz kam die Anfrage aus Reinach gerade recht.

«Wir haben viel Laufarbeit verrichtet, die Gruppe hat sich je länger desto besser zurechtgefunden», teilte Felix Müller zum Freiwilligeneinsatz mit. Es versteht sich, dass die Betätigungen im Wald Blasen an den Fingern und Händen hervorbrachten. Arbeiten mit dem Pickel und der Schaufel fallen schliesslich nicht jeden Tag an.

## Pflanzen kommen zurück

Das Aufgabengebiet der Jugendlichen umfasste neben dem Auflockern des Bodens auch Stegbau, das Ausjäten von Brombeersträuchern rund um den Weiher sowie den Bau einer neuen Feuerstelle beim Waldrand. Die Schulklasse war auch um alle Kleinarbeiten bemüht. Nach dem Zurechtschneiden des Steges

mussten zum Beispiel die Holzklütze weggeräumt werden.

Mit dem Steg beim Rothallenweiher ist die Hoffnung verbunden, dass sich verlorene Pflanzen- und Tierarten wieder einfänden und die Artenvielfalt steigt. Die Eingriffe beim Rothallenweiher sind nicht nur wegen des Steges sichtbar. Es mussten Bäume gefällt werden. Die Erfahrungen zeigen, dass das Grün bereits ein Jahr nach dem Eingriff den Waldboden zurückerobert. Nach zwei bis drei Jahren kommen schon Sträucher und Bäume auf.

Die Ausführung des Projektes liegt in den Händen des Liestaler Ingenieurbüros Werner Götz. Unter der Leitung von Patricia Enzmann sind unter anderen die Abteilung Betriebe der Gemeinde Muttenz, die Bürgergemeinde sowie Angestellte des Forstreviers Schauenburg mitbeteiligt. Das für den Steg benutzte Holz kommt ebenfalls aus dem Muttenzer, Prattler und Frenkendorfer Wald.



Laufarbeiten waren für die Schülerinnen und Schüler Bestandteil der Sozialwoche. So mussten immer wieder Restholzstücke vom Stegbau weggekartt und Holzleisten getragen werden.



Die Arbeiten beim Rothallenweiher waren für die Klasse M1b der Wirtschaftsmittelschule schweisstreibend. Die Jugendlichen halfen auch beim Legen der Stegbretter mit.